

Jahresbericht 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Editorial
2	Besondere Ereignisse, fotografisch festgehalten
4	Bereich Bildung
5	Bereich Entlastung
9	Integration und Projekte
12	Wohnheim Birsbrugg
16	Jugendrotkreuz
18	Spezialdienste
19	Mitarbeiter/innen SRK Basel-Stadt
22	Statistik 2006
26	Kennzahlen, Bilanz & Jahresrechnung 2006
27	Betriebsrechnung
28	Unsere Spender/innen

Vorstand: Dr.med. Irene von Planta,
Präsidentin (gewählt bis 2010)
David Gelzer lic. jur., Vizepräsident
(gewählt bis 2009)
Dr. oec. J. J. von Wattenwyl, Kassier
(gewählt bis 2010)
Prof. Dr. med. G. A. Stalder,
(gewählt bis 2010)

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt
(gewählt bis 2009)
Martha Stähelin, lic. phil. Psychologin
(gewählt bis 2008)
Martha Wälchli-Bullinger, Vertreterin Samariter
(gewählt bis 2010)

Geschäftsleiter: Lucas Gerig

Verantwortliche Redaktion

O. Petersen, I. Holder

Fotos:

SRK Basel-Stadt

Auflage

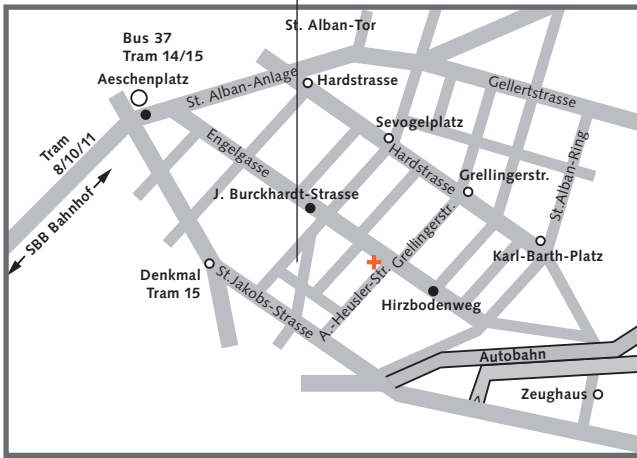
13000 Ex.

Gestaltung und Druck

Bürgerspital Basel
Grafisches Zentrum
Flughafenstrasse 235
4025 Basel



Foto: F. Godenzi



Ab Aeschenplatz mit Tram 15 bis Denkmal
 Mit Tram Nr. 14 bis Haltestelle Grellingerstrasse
 oder Bus Nr. 37 Haltestelle Hirzbodenweg.

- Bushaltestellen
- Tramhaltestellen
- ✚ SRK Basel
- Engelgasse 114

SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz

Kanton Basel-Stadt

Engelgasse 114

4052 Basel

Telefon 061 319 56 56

Fax 061 319 56 57

E-Mail info@srk-basel.ch

www.srk-basel.ch



Dr. med. Irene von Planta

Liebe Gönner/innen und Mitglieder

Das Rote Kreuz Basel-Stadt darf mit diesem Jahresbericht auf ein besonders ereignisreiches Jahr zurückblicken.

Neben dem Weltrotkreuztag am 8. Mai, den wir seit Jahren mit einem Anlass feiern, durften wir uns im letzten Jahr gleich in drei Abteilungen über eine runde Zahl freuen.

So wurde am 19. Mai 2006 die 1000ste Notrufgerätkundin mit einem grossen Blumenstrauss beschenkt, aber nicht genug damit: sie erhielt auch für ein ganzes Jahr das Notrufgerät mit Anschluss an die Notrufzentrale gratis. Kurz darauf feierte unser Secondhand-Geschäft für Kleider und Bücher an der Inneren Margarethenstrasse – der Märtlaade – seinen zehnten Geburtstag. Nach wie vor erfreut sich der Laden wachsender Beliebtheit und wir hoffen, den Standort halten zu können wie auch immer die Pläne des neuen Markthalleninvestors aussehen mögen.

Am 17. November durften wir als drittes Jubiläum im Beisein von Herrn Regierungsrat Hanspeter Gass und Herrn Prof. Dr. R. Rhinow als höchstem Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes fünf Jahre Nähatelier im Hinterhof in Kleinhüningen feiern: Ein Angebot mit fachlicher Betreuung der Besucherinnen, so-

wohl in handwerklicher als auch sozialer Hinsicht. Das Projekt dient primär der Förderung der Integration ausländischer Frauen, ist aber offen für alle, ob Frau oder Mann, Schweizerin oder Migrantin. So wurden in diesen fünf Jahren im Hinterhof unzählige Gäste aus über 55 Ländern registriert.

Im Herbst wagten wir dann eine neue Mitgliederwerbemaassnahme, die uns sehr viel positive, aber – um ehrlich zu sein – auch einzelne negative Rückmeldungen brachte. Letztlich zeigt aber unser Mitgliederverzeichnis, dass unserem Kantonalverband seither gut 6900 neue Mitglieder beigetreten sind. Ein beachtlicher Erfolg! Damit ist unser Mitgliederbestand auf über 11000 Mitglieder angestiegen.

Eine weitere Neuerung ist auch, dass ich ihnen seit Mai des letzten Jahres als Präsidentin zu Verfügung stehe.

Hr. Prof. Dr. Stalder, welcher jahrelang die Geschicke unseres Vereins in verdienstvoller Weise mitgeprägt hat, wird uns weiterhin als «normales» Vorstandsmitglied begleiten und es ist mir ein besonderes Anliegen, ihm an dieser Stelle nochmals für sein grosses Engagement zu danken.

Wie immer möchten wir aber in diesem Bericht besonders auch unseren Mitgliedern, Gönnern und Gönnerinnen recht herzlich danken für Ihre finanzielle und moralische Unterstützung, die Sie uns – viele schon seit langen Jahren – erweisen.

*Frau Dr. med. Irene von Planta
Vorstandspräsidentin SRK Basel*



VERDIENT VERTRAUEN
MÉRITE CONFIANCE
MERITA FIDUCIA

Besondere Ereignisse, fotografisch festgehalten



René Rhinow, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes bei seiner Ansprache anlässlich des 50jährigen Jubiläums des «Hinterhofs 165».



Doris Wetzel, die Leiterin des Märtlaadens überreicht der Gewinnerin den Hauptpreis des Glücksradwettbewerbs, der am Tag des 10jährigen Jubiläums stattfand.



Freiwillige des Jugendrotkreuz machen eine Standaktion zu Gunsten des Rehabilitationszentrums für Kindersoldaten in Sierra Leone, das vom SRK finanziell unterstützt wird.



Die glückliche 1000. Notrufrkundin mit Blumenstrauss und Notruftaste.



Einrichtung der Standaktion in der Schalterhalle des Bahnhofs SBB am letztjährigen Weltrotkreuztag, 8. Mai 2006.

Der Bereich Bildung des SRK Basel-Stadt hat, wie in den vergangenen Jahren, eine grosse Anzahl an Kursen zu den unterschiedlichsten Themen angeboten und durchgeführt. Sehr beliebt waren die Kurse «Pflegehelfer/in SRK», wie auch die Kurse zu spezifisch pflegerischen Themen. Auch der Kurs «Babysitting für Jugendliche» wurde rege besucht, so dass er im Jahr 2007 ausgebaut werden kann.

Der seit mehreren Jahren angebotene Kurs «Rund um die Familie» wurde für das Jahr 2007 neu konzipiert. Dieser Kurs richtete sich bis anhin hauptsächlich an die Mitarbeiterinnen des Familienentlastungsdienstes. Der Kurs ermöglichte den Mitarbeiterinnen, dank praxisorientierter Wissensvermittlung, professionelle Unterstützung in Familien mit schwierigen Situationen zu leisten.

Die positiven Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen des Entlastungsdienstes und der zu entlastenden Familien ermutigte uns, diesen Kurs auszuweiten. Der Kurs «Rund um die Familie» wird ab Januar 2007 nun nicht nur für Mitarbeiterinnen des Entlastungsdienstes, sondern auch für Eltern, Grosseltern und interessierte Personen angeboten. Diese Änderung verlangte ein neues Kurskonzept, damit wir den Bedürfnissen von allen interessierten Personen gerecht werden können. Wir entschieden uns, im Jahr 2007 den Kurs «Rund um die Familie» modular anzubieten. Dies ermöglicht, Module einzeln und in der persönlich gewünschten Reihenfolge zu besuchen.



Der Kurs «Rund um die Familie» wird neu folgendermassen angeboten:

Basismodul: Babysitting für Erwachsene / Das kranke Kind

Modul 1: Kommunikation / Rolle, Beziehung in einem fremden Haushalt

Modul 2: Notfälle bei Kindern

Modul 3: Besondere Lebensumstände

Modul 4: Fremder Haushalt, fremde Sitten / Umgang mit Stresssituationen

Alle Module werden von Fachfrauen des Bereichs Bildung geleitet. Wir hoffen, im Jahr 2007 somit einen weiteren spannenden und lehrreichen Kurs erfolgreich in unser Bildungsangebot integrieren zu können.

Barbara Wyss

Der Bereich Entlastung

(Abteilungen: Notrufsysteme, Begleit- und Betreuungsdienst Babysittingdienst, Hütedienst für kranke Kinder, Familienentlastungsdienst und Fahrdienst)

In den Abteilungen des Bereiches Entlastung gab es einige Bewegungen im Jahr 2006.

Notrufsysteme

Bereits Anfang des Jahres zeichnete sich ab, dass wir schon bald den oder die 1000. Notrufkunden/-in begrüssen würden. Im Frühling war es dann klar – ein weiterer Installationsauftrag – und das 1000. Notrufsystemgerät im Kanton Basel-Stadt war durch uns in Betrieb gesetzt. Mit einem grossen Blumenstraus und mehreren Überraschungen besuchte eine Delegation, bestehend aus unserem Geschäftsleiter Lucas Gerig, der Leiterin der MNZ Frau Ursula Schwob und der Abteilungsverantwortlichen der Notrufsysteme Frau Gertrud Uhlmann, die Jubilarin. Überreicht wurde ihr eine Gutschrift für ein Jahr Gratisbezug des Gerätes mit Gratis-Anschluss an die Medizinische Notrufzentrale (MNZ) und ein Gratis-Schlüsseldepot bei der Sanität. Die Freude der Kundin über diese unerwarteten Gutschriften und den Blumenstraus war riesig.

Die Zunahme der installierten Geräte und die weiterhin anhaltende und steigende Tendenz zu weiteren Aufträgen war der Anlass dafür, die Stellenprozente der Abteilung Notruf um weitere 50% zu erweitern. Im Herbst konnten wir unseren neuen Mitarbeiter Herr Roger Mangin begrüssen. Die Abteilung umfasst nun 4 Mitarbeiter/innen: Frau Lisa Helbling (40%), Herr

Domenico Bellanova (50%), Herr Albert Renggli (50%), Herr Roger Mangin (60%) und die Abteilungsverantwortliche Frau Gertrud Uhlmann.

Es freut uns, mit unserem Einsatz vielen älteren, kranken und behinderten Menschen ein sicheres Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Selbstverständlich arbeiten wir auch immer daran, die neuesten Techniken auf dem Markt zu beobachten und da wo es interessant scheint, auch zu testen. So stellen wir in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Notrufzentrale und der Basler Sanität sicher, dass unsere Kunden die aktuellsten und ausgereiftesten Techniken, aber auch Hilfsangebote bekommen. Die Summe dieser Bemühungen ermöglicht unseren Kunden, länger in ihrem gewohnten Umfeld leben zu können.

Betreuung

46 Mitarbeiter/innen, sechs davon Freiwillige im Begleit- und Betreuungsdienst, gehen zu unseren Kunden nach Hause und versuchen die Anforderungen und Bedürfnisse zu erfüllen. Diese können ganz unterschiedlich aussehen: von der Begleitung zu einem Arztbesuch, zum Coiffeur oder zur Pédicure bis hin zu einer 24-Stunden-Betreuung mit Nachtpikett-Einsatz. Die Betreuung für ältere, kranke und behinderte Menschen besteht seit über 50 Jahren und hat somit eine lange Tradition beim SRK-Basel. Ergänzend zu den Spitex-Diensten leisten unsere Mitarbeiter/innen einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität unserer Kunden und ermöglichen ihnen damit, länger in ihrer privaten Umgebung zu leben. Gerade mit den Nachtpikett-Einsätzen stellen wir ein Angebot zur Verfügung, das keine andere Insti-

tution in dieser Form leistet. Damit bieten wir auch vielen Angehörigen eine grosse Entlastung an.

Frau Gertrud Uhlmann stellt als Abteilungsverantwortliche sicher, dass die Einsätze den Bedürfnissen entsprechend geplant und durchgeführt werden.

Kinder und Familien

Nebst ca. 250 vom SRK ausgebildeten Babysittern sind 24 Mitarbeiter/innen in den Abteilungen Hütedienst für kranke Kinder (i.a.B.) und dem Familienentlastungsdienst (Fed) im Einsatz.

Babysitterdienst

Der Babysitterdienst stellt für Eltern eine unkomplizierte und finanziell günstige Möglichkeit dar, um etwas mehr Zeit für sich zu haben, ins Kino, ins Theater oder einfach zu einem schönen Abendessen auszugehen.

Hütedienst für kranke Kinder

Die 24 Mitarbeiter/innen des Hütedienstes für kranke Kinder sehen sich anderen Herausforderungen gegenüber gestellt. Sind Kinder von berufstätigen Eltern, vornehmlich Alleinerziehenden erkrankt, können sie mit einem Telefon bei unseren Vermittlerinnen innerhalb von vier Stunden eine/n SRK-Mitarbeiter/in «bestellen». Die Mitarbeiter/innen gehen zu den kranken Kindern nach Hause und pflegen sie dort, bis die Eltern von der Arbeit nach Hause kommen. Dies erfordert seitens der Mitarbei-

ter/innen eine grosse Flexibilität. Sie müssen auf Abruf bereit sein und haben eine anspruchsvolle Arbeit zu erfüllen.

Familienentlastung

Der Einsatz unserer Mitarbeiter/innen im Familienentlastungsdienst erfordert eine Menge Fingerspitzengefühl und genaue Planung. In diesen Situationen ist nicht das Kind erkrankt, sondern ein Elternteil benötigt aufgrund eines Unfalls, einer Erkrankung oder einer anderen Überforderungssituation Unterstützung bei der familiären Arbeit. Um die Anforderungen bei einem solchen Auftrag genau zu erfassen, besucht die Abteilungsverantwortliche Frau Marianne Stulz die Familien in der Regel zu Hause. In der Planungsphase des Einsatzes ist auch enorm wichtig, mit den bereits involvierten Institutionen eng zusammenzuarbeiten. Die Einsätze bei Familien, die sehr oft einen Migrations-Hintergrund haben, sind um Einiges komplexer als die Einsätze bei kranken Kindern. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter/innen von uns eine entsprechende Schulung erhalten, um ihre Arbeit den Anforderungen entsprechend durchführen zu können. Nebst der Schulung haben sie auch die Möglichkeit, sich SRK intern weiterzubilden und in Erfahrungsaustauschtreffen ihre Einsätze zu reflektieren.

Frau Marianne Stulz ist die verantwortliche Abteilungsleiterin dieser Angebote.

Ausbildung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen

Wir sind in der komfortablen Lage, einen eigenen Bereich Bildung beim SRK Basel zu haben. Dies ermöglicht uns in enger Zusammenarbeit die Schulungsangebote für unsere Mitarbeiter/innen aufzubauen und den jeweilig wandelnden Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Dies geschah auch im Jahr 2006 wieder. Der Bereich Bildung hat für unsere Mitarbeiter/innen im Bereich Kinder und Familien eine modulare Schulung entwickelt. Dies erlaubt uns, neue und auch bereits im Einsatz stehende und geschulte Mitarbeiter/innen den Anforderungen ihrer Einsätze entsprechend auszubilden. Dieses Angebot wird sehr rege und engagiert genutzt.

Fahrdienst

Sechs freiwillige Mitarbeiter/innen fahren mit ihren Privatautos tausende von Kilometern im Auftrag des SRK Basel. Sie bringen mit ihren Fahrzeugen ältere, kranke und behinderte Personen ausserhalb von Basel beispielsweise zu Kuraufenthalten oder zu Verwandtenbesuchen. Auch diese freiwilligen Fahrer/innen sind geschult. Sie haben bei Benevol einen Kurs für Freiwillige besucht und werden durch den Bereich Bildung des SRK Basel darauf vorbereitet, Rollstuhlfahrer fachgerecht zu transportieren und behinderten Menschen Hilfestellungen zu geben. Auch hier können die Vermittlerinnen die Fahrer/innen unkompliziert per Telefon für einen Einsatz anfragen. Durch die Flexibilität der freiwilligen Fahrer/innen war es bisher immer möglich, die angefragten Fahrten durchzuführen.

Personelles

An dieser Stelle möchte ich noch eine Pensionierung erwähnen. Unsere langjährige «Stimme» des SRK Basel, Frau Doris Schauenberg, wurde im Herbst 2006 teilpensioniert.

Viele Jahre hat uns nicht nur ihre Stimme, sondern auch ihr liebenswürdiges Wesen begleitet. Mit grosser Kompetenz hat sie alle Anrufenden an die richtigen internen Stellen weitergeleitet, aufgeregte Anrufer beruhigt und mit viel menschlichem Gespür Antworten, auch in schwierigen Situationen, gefunden. Viele wissen nicht, dass Frau Schauenberg nicht nur am Telefon und Empfang tätig ist. So ist sie zudem für die Vermittlung von Babysittern zuständig und hat anspruchsvolle administrative Aufgaben für die Abteilung Notrufsysteme übernommen.

Wir sind froh, dass Frau Schauenberg uns noch für ein Jahr zu 50 Prozent erhalten bleibt.

Jahressessen der Mitarbeiter/innen des Bereiches Entlastung und der Freiwilligen des SRK Basel

Jedes Jahr im Januar lädt das SRK Basel die Mitarbeiter/innen des Bereiches Entlastung und die Freiwilligen zu einem Abendessen mit musikalischer Untermalung ein. Es ist uns ein Anliegen, unseren 70 Mitarbeiter/innen im Bereich Entlastung und den 45 freiwilligen Mitarbeiter/innen für ihr grosses Engagement zugunsten des SRK Basel zu danken. Auch dieses Jahr haben wir uns am 16. Januar zu diesem Anlass getroffen und einen wunderschönen Abend zusammen verbracht. Im Restaurant Rialto liessen wir uns vom Team des Projektes Parterre mit einem Buffet kulinarisch

verwöhnen und hatten mit zwei Musikern der Scuola Cantorum Basiliensis einen würdigen musikalischen Rahmen. Die strahlenden Gesichter unserer Mitarbeiter/innen, das Lachen, der rege Austausch untereinander an allen Tischen hat uns wieder einmal gezeigt, auf welch ein wertvolles Mitarbeiter-Team wir uns im Alltag verlassen können. Alle diese Menschen ermöglichen es, unsere Angebote für die Bewohner der Stadt Basel erbringen zu können und wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bei ihnen bedanken!

*Für das SRK Team
Barbara Bubendorf, Leiterin Bereich Entlastung*



L. Gerig, Geschäftsleiter, begrüsst die Anwesenden



Der besetzte Saal im Restaurant Rialto beim Jahresessen für die Mitarbeiter/innen und des Bereichs Entlastung und Freiwilligen des SRK-Basel

Abteilung «Hinterhof 165»

- Raum zur Begegnung und Beratung
- 7–9 Arbeitsplätze an der Nähmaschine
- Anleitung und Begleitung beim Nähen
- Gelegenheit eigene Sachen anzufertigen oder zu ändern
- Spielmöglichkeiten für Kinder
- Sozialberatung und Informationsveranstaltungen nach Bedarf
- Nähatelier für Änderungs- und Reparaturaufträge

Im Jahr 2006 konnte das Integrationsprojekt «Hinterhof 165» bereits sein fünfjähriges Jubiläum feiern. Dieses in einem Hinterhof angesiedelte Integrationsprojekt freut sich nach wie vor grosser Beliebtheit und zeigt, dass die Idee und das Konzept einem grossen Bedürfnis entspricht. Die vorhandenen Arbeitsplätze an den Nähmaschinen waren auch im Jahr 2006 immer mehr als besetzt, zum Teil mussten Frauen, die gerne einen Platz in Anspruch genommen hätten, auf einen anderen Tag vertröstet werden.

Neben den Arbeitsplätzen an den Nähmaschinen, für die eine Schneiderin und Mediatorin als kompetente Bezugsperson zur Verfügung steht, sind selbstverständlich auch das Beratungsangebot und die betreute Kinderecke wichtige und auf grosses Interesse stossende Angebote im Hinterhof. Einmal pro Woche findet für alle Lernwilligen, in Zusammenarbeit mit der Basler Sprachschule K5 (Kurszentrum für fünf Kontinente), der Deutsch-Sprachkurs für Anfängerinnen statt. Nicht zuletzt dient der Hinterhof 165 auch als Treffpunkt und soziale Drehscheibe, um alles im Leben Wichtige zu besprechen und zu hinterfragen.



Die Stellenleiterin Salome Eisenring konnte im Dezember 2006 ihren letzten Arbeitstag beim SRK Basel feiern und sich danach in den wohlverdienten Ruhestand zurück ziehen. Ihr möchten wir an dieser Stelle nochmals für ihren langjährigen, engagierten und unermüdlichen Einsatz beim SRK Basel danken. Wir wünschen ihr alles Gute und weitere spannende und schöne Erlebnisse in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Mit Isabelle Holder konnten wir eine kompetente Nachfolgerin für die Leitung des Hinterhof 165 gewinnen. Wir freuen uns, dass dieses Integrationsprojekt somit auch weiterhin in «guten Händen» liegt.

Wohnbegleitung Kleinhüningerstrasse 165

Neun der zehn zur Verfügung stehenden Wohnungen der Wohnbegleitung waren im Jahr 2006 durchgängig vermietet. Mit einigen Bewohnern und Bewohnerinnen konnten erfolgreiche Schritte innerhalb ihrer Tagesstrukturen erarbeitet werden. Es zeigt sich immer wieder, dass der vorgegebene Rahmen der Wohnbegleitung ihnen den richtigen Halt bietet, um sich an der Kleinhüningerstrasse 165 zu Hause zu fühlen.

Migration und Alter

Nachdem die Kursangebote für die italienischen Migranten bereits im Jahr 2006 in unsere Abteilung Bildung integriert werden konnte, galt es noch die erarbeiteten Bedürfnisse für die Spanierinnen und Spanier umzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereins Arco Iris (Asociacion de Pensionistas) gelang es uns, im Herbst 2006 mit zwei festen Kursangeboten zu starten. Zum einen konnten wir den bereits durch Arco Iris initialisierten Gymnastikkurs «GIMNASIA» weiterführen. Dieser Kurs findet jeweils am Freitagvormittag unter der fachkundigen Leitung von Maria Libertad Pedreira, im Dance Center Fred Mazadou in der Zwingerstrasse 12 in Basel statt. Das zweite Angebot ist die sehr beliebte Wassergymnastik «GIMNASIA ACUATICA», die jeweils am Montagnachmittag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr stattfindet. Zunächst konnten wir hierfür das Schwimmbad des Hotel La Plaza in Basel benutzen und mittlerweile findet dieses Angebot in der Schulschwimmhalle St. Alban WBS in der Engulgasse 40 statt. Die Kursleitung dieses Kurses liegt bei Vanessa Metzger und ihrer Stellvertreterin Irina Jankov. Beide können ihre Kurse in spanischer Sprache durchführen.



Vorstellung der Dienstleistungen des SRK Basel

Von links nach rechts: Kundin Notrufsystem; Eugenia Fernandez, Mitarbeiterin im «Hinterhof 165» und Dolmetscherin; Getrud Ullmann, Abteilungsverantwortliche Notrufsysteme

Danken möchten wir an dieser Stelle den grosszügigen Sponsoren, **ABT Architekten** in Binningen und der Firma **Stamm Bau AG** Binningen, ohne deren finanziellen Hilfe wir die günstigen Kursgebühren nicht aufrecht erhalten könnten.



Die Mitglieder des Vereins Arco Iris bei ihrem Applaus für die Vorstellenden

«Chili» – Konstruktive Konfliktbearbeitung für Kinder und Jugendliche

Gewalt an Schulen und der Umgang mit schwierigen Situationen fordert alle Beteiligten heraus. Das «Chili» Konflikttraining bietet eine Möglichkeit wie man lernen kann, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Kinder und Jugendliche werden ermutigt, ihre Probleme offen anzugehen.

«Chili» wurde 1999 entwickelt und als Pilotprojekt durchgeführt. Mittlerweile werden diese Programme jedes Jahr von ca. 1500 Schülerinnen und Schülern in der gesamten Schweiz besucht.

Die Koordination und Vermittlung, des seit vielen Jahren erfolgreichen Konflikttrainings ist im Jahr 2006 an die Kantonalverbände des Schweizerischen Roten Kreuzes übertragen worden.



So nutzten wir vor allem die Anfangszeit, um das Chili Training bei den im Kanton Baselstadt zuständigen Ämtern und Schulrektoraten bekannt zu machen. Im November erhielten wir dann von einer Primarschule in Riehen eine Anfrage um ein Training durchzuführen. Die Termine für das Trainings wurden in den Januar 2007 gelegt. Beim Jahresbericht 2007 haben wir dann vielleicht die Möglichkeit einen kurzen Erfahrungsbericht eins/er Lehrers/in abzudrucken. Näheres zu Chili erfahren Sie auch unter der website www.chili-srk.ch.

Olaf Petersen

Erneut blickt das Wohnheim Birsbrugg auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Höhepunkte sind eine sehr hohe Nutzung unseres Angebotes, eine ausgesprochen stabile Personalsituation sowie ein für alle Teilnehmenden unvergessliches Ferienlager im Tessin. Ergänzend zum Jahresbericht geben VertreterInnen von Institutionen und Behörden, mit welchen wir regelmässig zusammenarbeiten, ein kleines Feedback darüber, was sie an der Birsbrugg und ihrem Angebot schätzen (siehe Kästchen).

Für das längerfristige finanzielle Überleben eines Wohnheimes ist nebst der guten Betreuungsqualität eine möglichst hohe Auslastung übers Jahr von besonderer Bedeutung. Mit 7303 Belegungstagen (von 7665 möglichen Tagen) verzeichnet die Birsbrugg eine ausgezeichnete Auslastungsstatistik. Verantwortlich für das gute Resultat sind vor allem eine geringe Bewohnerfluktuation sowie eine unverändert grosse Nachfrage seitens der zuweisenden Institutionen nach unserem Angebot. Beide Faktoren werten wir als Zeichen für eine



Die Birsbrugg wird «ingerüstet» um das Dach zu erneuern

anhaltend hohe Betreuungsqualität sowie ein grosses Vertrauen der Institutionen in unsere Arbeit.

Im Vergleich mit anderen Wohnheimen wird die Birsbrugg oft als niederschwellig bezeichnet (Verzicht auf externe Tagesstruktur der BewohnerInnen, Aufnahme auch von AlkoholikerInnen) und geniesst bei den zuweisenden Institutionen den Ruf, auch schwierige KlientenInnen, welche andernorts oft abgewiesen werden, aufzunehmen. Diese Praxis steht einerseits in bester Tradition mit den humanitären Grundsätzen des Schweizerischen Roten Kreuzes, stellt aber für das Betreuungsteam auch immer wieder eine anspruchsvolle – und oftmals belastende – Herausforderung dar.

Wir verzeichneten in diesem Berichtsjahr deutlich mehr Spitalaufenthalte von BewohnerInnen zwecks Krisenintervention und mussten uns schliesslich auch von zwei Bewohnern

wieder trennen, die aufgrund ihres Krankheitsbildes einen engeren Betreuungsrahmen benötigten. Die Bereitschaft, auch PatientInnen mit schweren Krankheitsbildern aufzunehmen, beinhaltet ein erhöhtes Risiko von Klinikaufhalten oder gar späteren Abbrüchen des Betreuungsverhältnisses.

Eine besondere Erwähnung verdient sicher die stabile Personalsituation. Arbeit mit psychisch kranken Menschen ist im wesentlichen Beziehungsarbeit. Häufige Wechsel von wichtigen Bezugspersonen führen bei den Betroffenen zu Beziehungsabbrüchen und erschweren die Vertrauensbildung. Offenbar gelingt es einem jetzt seit mehreren Jahren nur unwesentlich veränderten Team ein Klima zu schaffen, welches den BewohnerInnen einen vertrauensvollen Rahmen für einen langjährigen Aufenthalt ermöglicht. Ein Dank gilt hier auch dem SRK als Trägerverein, welches jährlich mit Renovationen sowohl für eine gute Arbeitsinfra-



*Teilnehmer/innen
des Ferienlagers
im Tessin warten auf
die Erfrischungen*

struktur des Personals, wie auch für moderne Zimmer und Aufenthaltsräume für unsere BewohnerInnen sorgt.

Als bereichernde Abwechslung zum Heimalltag konnten wir unseren BewohnerInnen auch in diesem Jahr wieder ein Ferienlager anbieten. Neun TeilnehmerInnen genossen unter der Begleitung von Christian Germann und Joseph Schaub abwechslungsreiche Tage im Tessiner Weiler Ponte Cremenaga.

Begehrnt ist die Birsbrugg zunehmend auch als Ausbildungsinstitution für angehende SozialpädagogInnen sowie bei SchülerInnen für kürzere Praktikas im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung. In Sibylle Feisst konnten wir eine engagierte Kollegin neu im Team willkommen heissen, welche sich praxisbegleitend zur Sozialpädagogin ausbilden lässt. Die dadurch entstehende Vernetzung mit einer Ausbildungsinstitution bietet uns die Möglichkeit, neue Impulse und Kenntnisse in der sozialpädagogischen Ausbildung zu erhalten und somit unsere Betreuungsarbeit stets den aktuell gegebenen Verhältnissen anzupassen.

Stephan Wirthner

Mein Weg zur Birsbrugg

Wenn die Platzierung in einem Heim ansteht, mache ich mit der Person ein ausführliches Gespräch, damit ich besser verstehe, was ihre Bedürfnisse und Wünsche sind. Dann trage ich bereits vorhandene Informationen zum Thema Wohnen im mulidisziplinären Team zusammen.

Anschliessend gehe ich die Heime durch, die für diese Aufgabenstellung infrage kommen. Mein Raster für die Birsbrugg hat dabei folgende wesentlichen Eckwerte:

- *Grosszügiges Haus, jedes Zimmer mit Nasszelle*
- *Tolle Lage, zentral und doch direkt neben dem Naherholungsgebiet Birskopf*
- *Hohe Tragfähigkeit, Flexibilität*
- *Klare Normen mit adäquaten Freiheiten*
- *Nicht zu hoher therapeutischer und/oder pädagogischer Anspruch*

Fredi Zimmermann, Sozialdienst UPK

Feedback an das Wohnheim Birsbrugg

Das Wohnheim Birsbrugg ist für die Amtsvormundschaft BS eine wichtige Institution, mit der wir seit Jahren gerne zusammenarbeiten. Besonders schätzen wir, dass das Angebot relativ niederschwellig ist und auch Menschen ohne externe Tagesstruktur aufgenommen werden. In Krisensituationen hat sich das Heim

als sehr tragfähig erwiesen. Ist dennoch ein Klinikaufenthalt unumgänglich, sind die BetreuerInnen grundsätzlich wieder für einen Neuanfang offen.

*Lic. iur. G. Scollo-Lavizzari, Leiterin
Amtsvormundschaft BS*

Schätzenswertes an der Birsbrugg

Zunächst einmal schätze ich, dass die Birsbrugg psychisch schwer kranken Menschen ein Dach über dem Kopf bietet und diesen zusätzlich weitgehende professionelle Hilfe zukommen lässt. Als niedergelassener Psychiater bin ich froh um das «vernetzte Zusammenarbeiten». Gerade mit dem BetreuerTeam der Birsbrugg habe ich diesbezüglich besonders gute Erfahrungen machen können.

Dr. med. M. Spieler, Psychiater in Reinach

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel-Stadt

Seit Jahren vermittele ich Patientinnen und Patienten in die Birsbrugg. Nach der telefonischen Anfrage für einen Heimplatz begleite ich die interessierten PatientInnen wenn möglich zum Erstkontakt und zum Aufnahmegespräch. Oft nutze

ich die Gelegenheit um nachzufragen, wie sich die von mir schon vermittelten Menschen eingelebt haben. Diesen persönlichen Kontakt und den fachlichen Austausch mit den Mitarbeitenden und der Leitung der Birsbrugg schätze ich sehr. Von Zeit zu Zeit ist die Birsbrugg bereit auch PatientInnen von unserer Klinik aufzunehmen, die nur schwer in ein Wohnheim zu vermitteln sind. Eine offene Kommunikation mit der ehrlichen Darstellung der für einen Wohnplatz interessierten Person meinerseits ist wichtig. Nach meiner Erfahrung leistet die Birsbrugg Integration von «schwierigen» BewohnerInnen mit viel Engagement.

Die Birsbrugg zeichnet sich als verlässlichen Kooperationspartner aus.

*Martin Hug
Sozialdienst Psychiatrische Klinik*



Gemeinsam rocken und rollen – Das Jugendrotkreuz organisierte im 2006 gemeinsam mit der Vereinigung Cerebral drei Discos für Menschen mit und ohne Behinderung

Besuch in der Disco

Ein Bericht von Karin Salzmann

Am 4. November 2006 hatte ich endlich einmal Zeit mit Pamela zusammen die Disco zu besuchen.

Ich war sehr gespannt und überlegte, wie ich denn mit Pamela und ihrem Rollstuhl tanzen könnte. Im Quartierzentrum Bachletten angekommen, erhaschten wir einen ersten Blick durch das Fenster auf die Tanzfläche und der gewonnene Eindruck steigerte unsere Vorfreude. Auf der Tanzfläche befanden sich einige Leute verschiedenen Alters, die ausgelassen rockten und rollten. Pamela jauchzte vor Vergnügen, denn sie hatte bereits bekannte Gesichter entdeckt. Mir wurde schnell bewusst,

dass Pamela viel mehr Leute kannte als ich. Im Verlaufe des Abends brauchte ich mir keine Sorgen zu machen, wenn ich einmal nicht in Pamelas Nähe war, denn sie bekam reichlich Gesellschaft.

In der Disco beeindruckte mich am meisten die Freude, die Hemmungslosigkeit und die Offenheit der Tänzer und Tänzerinnen. Viele kamen auf uns zu um mit uns zu tanzen. Dies hätte mich in einer anderen Disco vielleicht gestört, doch hier bereitete es mir Freude gemeinsam mit fremden Menschen zu tanzen, die sich ebenfalls von Musik und Rhythmus begeistern liessen. Auch konnte jeder so sein und sich so bewegen wie er wollte, denn kritische Blicke gab es nicht.

Auch die Sorgen um das Tanzen mit dem Rollstuhl erwiesen sich als überflüssig. Manchmal rannten und rollten Pamela und ich durch den ganzen Raum oder wir drehten uns im Kreis. Oftmals nahmen meine Kollegin und ich Pamela auch in unsere Mitte, damit sie nicht nur eine Tanzpartnerin im Rücken (zur Fortbewegung), sondern auch eine gegenüber hatte. Pamela bereitete es Spass mit anderen Menschen zu plaudern oder an der Bar etwas zu trinken. Auch ich gönnte mir ab und zu eine Pause und genoss es den Tanzenden zuzuschauen. Ich war fasziniert von den graziösen und eleganten Bewegungen eines Mannes mit geistiger Behinderung, der, wie mir schien, grosses Talent im Ballet-Tanzen besass. Es sah so aus, als würde er ganz in seiner Tanz- und Musikwelt versinken und als nähme er seine Umgebung gar nicht mehr wahr.

Ein paar Tage nach diesem Anlass fragte ich Pamela, was ihr in der Disco gefallen hatte und sie meinte, dass alles schön war. Das Tanzen gefiel ihr am besten und sie freute sich auch, dass sie einen guten Kollegen traf und dass sie

mit mir richtig ausgehen konnte. Denn zu solch später Stunde kehrten wir noch nie gemeinsam zurück ins Wohnheim.

Für uns beide war es ein wunderschöner Abend und wir freuen uns schon auf die nächste Disco.

Die Discos im 2007 finden statt am:

- Samstag, 24. März 2007
- Samstag, 9. Juni 2007
- Samstag, 8. September 2007
- Samstag, 10. November 2007

jeweils ab 19 Uhr im Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstr. 12, in Basel.

Karin (19) ist Freiwillige beim Jugendrotkreuz Basel. Pamela (24) ist körperbehindert und für ihre Fortbewegung auf den Rollstuhl angewiesen. Die jungen Frauen treffen sich regelmässig für gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Neue Tätigkeitsbereiche des Jugendrotkreuzes:

Aufgabenhilfe für fremdsprachige Kinder

Kinder aus ausländischen Familien haben oft keine Möglichkeit ihr Umfeld um schulischen Rat zu fragen. Viele dieser Kinder haben aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse Schwierigkeiten, den schulischen Anforderungen zu genügen. Engagierte Leute des Jugendrotkreuzes Basel unterstützen Schüler/innen regelmässig bei ihren Aufgaben.

Spielabend für Kinder aus anderen Kulturen

Mit dem wöchentlichen Spielabend möchten wir Kindern, die noch nicht lange in der Schweiz sind, unsere Sprache und Kultur etwas näher bringen.

Wir spielen draussen und drinnen, basteln und malen, singen und lachen.

Alt bewegt durch Jung

Viele alte Menschen leben isoliert, da sie weder Angehörige noch Freunde haben.

Wir sind der Meinung, dass sich Alt und Jung viel zu wenig trifft. Dabei haben sie so viel Gemeinsames aber auch viel Gegensätzliches, das sie sich näher bringen könnten.

Jugendliche besuchen regelmässig ältere Menschen. Sie diskutieren, trinken Kaffee, spazieren, lesen vor, gehen in den Zoo oder kaufen gemeinsam ein.

Die Buchhaltung geht nicht mehr schwimmen, aber der «Märtlaade» drohte im Polarium zu versinken ...

Manchmal ist es nicht einfach, einen interessanten Text zu schreiben, erst recht dann, wenn es bei der eigenen Arbeit primär um Administratives handelt. Aber der obige Titel hilft wohl dem Leser darüber hinweg ...

Nun, im letzten Jahr ging es in der Buchhaltung tatsächlich noch öfters ums Schwimmen. Seit September 2001 hatte die heutige Buchhalterin im Rahmen einer Nachfolgeregelung die Leitung des «Schwimmens für Behinderte» beim SRK Basel übernommen. Nach rund vier Jahren entschloss sich Frau Jung jedoch, die Leitung des Behindertenschwimmens abzugeben. Dies löste eine generelle Überprüfung des Angebots aus und führte uns zur Überzeugung, dass dieses Angebot wohl besser im Schosse eines Behinderten-Sportvereins aufgehoben wäre, nicht zuletzt deshalb, weil ein solcher Verein auch Mittel der Eidgenossenschaft erhält.

Das SRK Basel hingegen erhielt für diesen Zweig keine Drittgelder und musste die entstandenen Defizite jeweils vollumfänglich selber tragen.

Im Verein **plusport** Behindertensport Basel fanden wir einen Partner, der das Behindertenschwimmen per 1. Juli 2006 übernahm. Natürlich bedeutet dies für uns nur ein Abschied in Raten, war Frau Jung doch über lange Jahre Schwimmleiterin und Vertraute der Eltern und der Behinderten. Wir werden über das Jahr hinaus Partner bleiben, indem wir auch in Zukunft Schwimminteressente informieren und an den Verein weiterleiten, die

Schwimmbhallen für «unsere» Kurse reservieren und kurzfristig auch mit finanziellen Mitteln dafür garantieren, dass die Kurse weiter bestehen bleiben.

Mit der Übernahme von Swiss GAAP FER 21 als Basis für die Erstellung und Präsentation der Jahresrechnung hiess es zwar nicht «ins kalte Wasser geworfen werden», aber die damit verbundene Arbeit erwies sich im ersten Vierteljahr 2006 doch als recht anspruchsvoll.

Und wie steht es nun mit dem Second-Hand Laden bei der Markthalle? Tatsache ist, dass wir am 1. Juni 2006 dessen 10. Jubiläum feiern durften. Auf der anderen Seite ist die Freude darüber etwas gedämpft, wissen wir doch, dass der Markthallenkomplex an einen potenten Investor geht. Und ob wir in dieser Umgebung unser Geschäft noch halten können, steht in den Sternen. Wer weiss, vielleicht hätten wir da mit den Pinguinen und Seebären mehr Glück gehabt?

Lucas Gerig

Geschäftsleitung

Geschäftsleiter Lucas Gerig
lucas.gerig@srk-basel.ch
061 319 56 56

Geschäftsleiter Stv.

Olaf Petersen
olaf.petersen@srk-basel.ch
061 319 56 56

Empfang

Doris Schauenberg
Mehtap Tosun ab 1.9.2006
info@srk-basel.ch
061 319 56 56

Administration

Nicole Ritzmann
nicole.ritzmann@srk-basel.ch
061 319 56 56

Personaldienst

Hanspeter Moser
personal@srk-basel.ch
061 319 56 56

Buchhaltung

Sabine Jung
sabine.jung@srk-basel.ch
061 319 56 56

Hausdienst

info@srk-basel.ch
João Gonçalves bis 30.9.2006
Erhard Alder ab 1.10.2006
Armin Lenzin
Manuela Pena
061 319 56 56

Jugendrotkreuz

jugendrotkreuz@srk-basel.ch
Conny Hasler
Nicole Ritzmann
061 319 56 56

Freiwilligenarbeit/-einsätze

Conny Hasler
freiwillige@srk-basel.ch
061 319 56 56

Secondhand-Läden:

Märtlaade – Kleider und Bücherverkauf

maertlaade@srk-basel.ch
Tatjana Cvetanov
Doris Wetzel
Irene Schaub bis 31.10.2006
Jaqueline Melhausen
Regina van Ieperen ab 1.7.2006
061 281 07 55

Secondhand-Kleiderladen

Kleinhünigerstrasse 165
Tatjana Cvetanov
Margrit Hafner
061 632 02 25

Migrationsdienst

migration@srk-basel.ch
 Salome Eisenring
 Isabelle Holder ab 15.11.2006
 061 632 02 24
 Olaf Petersen
 olaf.petersen@srk-basel.ch
 061 319 56 56

Alter und Migration

Olaf Petersen
 olaf.petersen@srk-basel.ch
 061 319 56 56

«Hinterhof 165» Nähatelier und Beratung

hinterhof165@srk-basel.ch
 Salome Eisenring
 Isabelle Holder ab 15.11.2006
 Eugenia Fernandez
 Christine Greder
 061 632 02 24

Gratis Kleiderabgabe

hinterhof165@srk-basel.ch
 Salome Eisenring
 Isabelle Holder ab 15.11.2006
 Conny Hasler
 061 632 02 25

Wohnheim Birsbrugg

birsbrugg@srk-basel.ch
 Eveline Fiechter
 Stephan Wirthner
 Thomas Damm
 Rahel Ley
 Christian Germann
 Meta Diem
 Daniel Hug
 Josef Schaub
 Sandra Briner
 Andreas Lauener bis 30.4.2006
 Sybille Feist, Praktikantin ab 1.5.2006

Wohnbegleitung Kleinhüningerstrasse 165

wohnbegleitung@srk-basel.ch
 Sabrina Anceschi
 061 632 02 03

Bereich Kurse

Claudia Dürig, Bereichsleitung
 claudia.duerig@srk-basel.ch
 061 319 56 58
 Brigitte Wyden kurse@srk-basel.ch
 061 319 56 58
 Doris Feuermann
 doris.feuermann@srk-basel.ch
 061 319 56 58
 Marianne Heinzelmänn bis 31.3.2006
 Barbara Wyss ab 1.4.2006
 barbara.wyss@srk-basel.ch
 061 319 56 58

Bereich Entlastung

Barbara Bubendorf, Bereichsleitung
 barbara.bubendorf@srk-basel.ch
 061 319 56 56

Notrufsystem

notruf@srk-basel.ch
 Abteilungsverantwortliche: Gertrud Uhlmann
 gertrud.uhlmann@srk-basel.ch
 Lisa Helbling
 lisa.helbling@srk-basel.ch
 Domenico Bellanova
 domenico.bellanova@srk-basel.ch
 Albert Renggli ab 1.9.2005
 albert.renggli@srk-basel.ch
 Roger Mangin ab 10.7.2006
 roger.mangin@srk-basel.ch
 061 319 56 55

Babysitting-Vermittlung

babysitting@srk-basel.ch

Abteilungsverantwortliche: Marianne Stulz

marianne.stulz@srk-basel.ch

Doris Schauenberg

Anouk Zindel bis 31.12. 2006

061 319 56 56

Familientlastung

betreuungsdienst@srk-basel.ch

Abteilungsverantwortliche: Marianne Stulz

marianne.stulz@srk-basel.ch

061 319 56 52

Hütedienst für kranke Kinder

«im eigene Bett»

betreuungsdienst@srk-basel.ch

Abteilungsverantwortliche: Marianne Stulz

marianne.stulz@srk-basel.ch

061 319 56 51

Betreuungsdienst

betreuungsdienst@srk-basel.ch

Abteilungsverantwortliche: Gertrud Uhlmann

gertrud.uhlmann@srk-basel.ch

061 319 56 53

Fahrdienst

fahrdienst@srk-basel.ch

Abteilungsverantwortliche: Marianne Stulz

marianne.stulz@srk-basel.ch

061 319 56 54



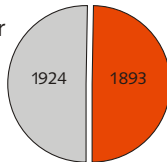
Der Geschäftsausflug 2006 führte uns in einen Rebberg hoch über dem Bielersee

Bildung

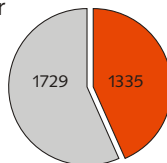
	2005		2006	
	Anz. Kurse	Anz. Teiln.	Anz. Kurse	Anz. Teiln.
Ein Baby wird erwartet	6	60	7	68
Babysitting für Jugendliche	12	173	12	165
Pflegehelfer/in SRK	11	171	11	169
Weiterbildungskurse Eltern	6	77	5	42
Weiterbildungskurse Pflegepersonal	9	77	12	117
Medizinischer Grundkurs	2	25	1	11
Jugendliche in der Freiwilligen-Arbeit	17	318	8	118
Gymnastikkurse für Migrant/innen			7	85
Externe Kurse:				
Notfälle bei Kindern (Tagesheim)			2	34
Weiterbildungskurse im Pflegeheim			5	73

Entlastung**iaB, Hütedienst für kranke Kinder**

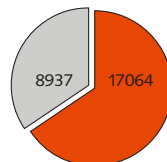
Anzahl Familien		92	103
Anzahl der gehüteten Kinder		101	109
geleistete Stunden		1924	1893

**FED, Familienentlastungsdienst**

Anzahl Familien		29	35
Anzahl der gehüteten Kinder		60	63
geleistete Stunden		1729	1335
davon nachts		36	24

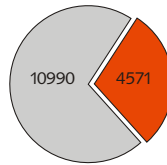
**Betreuungs- und Entlastungsdienst**

Anzahl Klienten		85	112
geleistete Stunden		8937	17064
davon Nachtpiketts	241	2892	668
			8016



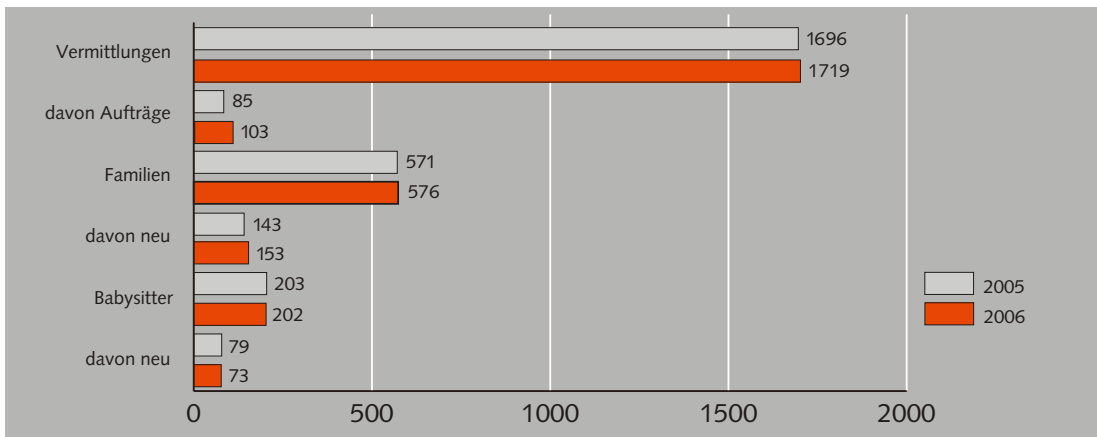
Fahrdienst

Fahrer
Fahrten
Kilometer



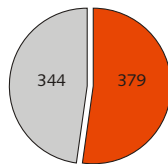
	2005	2006
Fahrer	6	7
Fahrten	60	47
Kilometer	10990	4571

Babysitter-Vermittlung



Notruf

Geräte im Einsatz
Neuanschlüsse
Kündigungen



	2005	2006
Geräte im Einsatz	946	1037
Neuanschlüsse	344	379
Kündigungen	255	300

Schwimmen für Behinderte

Kinder und Erwachsene
Lektionen 1. Halbjahr
Lektionen 2. Halbjahr

	2005	2006
Kinder und Erwachsene	60	50
Lektionen 1. Halbjahr	89	100
Lektionen 2. Halbjahr	73	extern
Total 2005:	162	

	2004	2006
Freiwilligenarbeit		
diverse Rotkreuzdienste	Anzahl Stunden 4748	4599
diverse Rotkreuzdienste	Anzahl Freiwillige 56	50
		
Jugendrotkreuz		
	Anzahl Stunden 2650	1085
	Anzahl Freiwillige 26	29
		
Aktion «2 x Weihnachten»		
Lebensmittel, Kosmetikartikel und Spielsachen in kg	7500	9101
Abgabe an Personen aus Basel und Umgebung	1000	1554
	Anzahl Personen 	
Hinterhof 165		
Gratiskleiderabgabe		
Im Secondhand-Wert von an Einzelpersonen	Fr. 35866.– 264	Fr. 37814.– 344
an Familien	247	298
Total Personen	840	1089
an Alleinerziehende	79	61
mit Anzahl Kindern	123	98

Nähatelier

Frauen und Männer

2005**2006**

1050

932

Kinder

540

432

Neue Besucher/innen

86

72

Ausgeführte Nähaufträge

134

90

im Gesamtwert von

Fr. 2302.–

Fr. 2900.–

Sozialberatung

Beratungen

15

3

Aus Anzahl Ländern

5

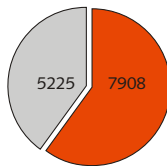
2

Mitgliederbestand

Einzelmitglieder

5225

7908

**Wohnbegleitung Kleinhüningerstrasse 165**

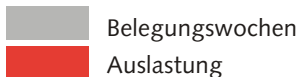
492

94.6%

2005

499

96%

2006**Wohnheim Birsbrugg**

Anzahl Belegungstage

6941

7303

Auslastung

90.55%

95.27%

Eckdaten Bilanz* und Jahresrechnung 2006

SRK Basel (inklusive Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden BL)

	31.12.2006	31.12.2005
AKTIVEN	CHF	CHF
<i>Flüssige Mittel</i>	419'574.04	269'589.38
<i>Forderungen</i>	678'381.02	649'676.67
<i>Aktive Rechnungsabgrenzungen</i>	222'439.30	136'399.15
Umlaufvermögen	1'320'394.36	1'055'665.20
<i>Finanzanlagen</i>	2'678'827.65	2'306'678.95
<i>Sachanlagen</i>	4'790'201.35	4'858'009.50
Anlagevermögen	7'469'029.00	7'164'688.45
Total Aktiven	8'789'423.36	8'220'353.65
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	330'655.87	258'686.11
Langfristiges Fremdkapital	1'498'759.00	1'494'759.00
Fondskapital (zweckgebunden)	1'943'742.58	1'925'998.16
Organisationskapital	5'016'265.91	4'540'910.38
Total Passiven	8'789'423.36	8'220'353.65

* siehe Bemerkung zur Betriebsrechnung

Betriebsrechnung*

SRK Basel (inklusive Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden BL)

	2006	2005
Mittelbeschaffung		
Spenden, Sammlungen und Mitgliederbeiträge	1'176'572.36	324'492.00
Aufwand für die Mittelbeschaffung	-229'035.74	-63'395.00
Ergebnis Mittelbeschaffung	947'536.62	261'097.00
Leistungserbringung (Dienstleistungen und Projekte)		
Erträge der Abteilungen	2'364'978.15	2'108'091.81
Beiträge Bund, Stiftungen	1'189'204.40	1'157'540.75
Erträge aus der Leistungserbringung	3'554'182.55	3'265'632.56
Personalkosten	-2'599'152.38	-2'364'438.75
Übriges	-617'911.98	-558'745.60
Aufwand für die Leistungserbringung	-3'217'064.36	-2'923'184.35
Ergebnis Leistungserbringung	-337'118.19	342'448.21
Aufwand für Administration u. Marketing	-745'853.88	-756'938.69
Betriebsergebnis	538'800.93	-153'393.48
Finanzergebnis	42'081.33	16'766.05
übriger Ertrag (Liegenschaften, etc.)	-81'468.90	49'209.80
übriger Aufwand	-6'313.41	-6'197.80
Ergebnis vor Fondsveränderungen	493'099.95	-93'615.43
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-17'744.42	-76'033.33
Ergebnis freie Mittel	-475'400.26	164'781.65
Jahresergebnis	-44.73	-4'867.11

* Vorliegende Bilanz und Betriebsrechnung 2006 zeigen die wichtigsten Zahlen auf.
Die ausführliche Jahresrechnung 2006 nach Swiss GAAP FER 21 liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht auf und wird Mitgliedern und Spender/innen auf Wunsch auch zugestellt.

Einige unserer Spender/innen im Jahr 2006

Pricewaterhouse Coopers, Basel	8000.00
Marlies Forrer, Riehen	2050.00
Anonym	2000.00
Jürg F. Geigy, Basel	2000.00
Felix F. Gremminger, Basel	1100.00
J. Rudolf Geigy-Rodriguez, Riehen	1000.00
M. & E. E. Bertschmann Stiftung, Basel	1000.00
Dolores Fuchs, Basel	750.00
Thomi Hupfer, Basel	630.00
Katharina Oberli, Basel	600.00
Michael Steuerwald, Basel	600.00
Sibalco, Basel	600.00
Karl Jeger, Basel	530.00
Günther Schleiminger, Basel	500.00
Leni Werzinger-Rudin, Therwil	500.00
Max R. Staehelin, Basel	500.00
Michael A. La Roche, Riehen	500.00
Richard De Laat, Riehen	500.00
Ruth Byland-Auer, Riehen	500.00
Silvia Davies-Vischer, Basel	500.00
Beatrice Oeri, Basel	480.00
Stamm Bau AG, Binningen	420.00
ABT Architekten, Binningen	405.00
René Prodolliet, Basel	370.00
Alfred Ziltener, Basel	300.00
Annemarie Pfister, Basel	300.00
Dieter Gengenbacher, Basel	300.00
George Rudolf-Angehrn, Basel	300.00
Hans Sucker, Basel	300.00
Hanspeter Kehl-Zimmermann, Basel	300.00
Urs Schmid, Binningen	300.00
Urs-Peter Studer-Eglin, Riehen	300.00
Verena Wenger, Basel	300.00

Ein ganz herzliches Dankeschön den vielen nicht namentlich erwähnten Spendern sowie allen Mitgliedern für die Zahlung ihres Jahresbeitrages von Fr. 20.– bis Fr. 1200.–.

SRK Postkonto
PC 40-2460-5